

Merkwürdig still ist es um den Komponisten **Max Reger** geworden, der als musikalische Erscheinung im Zwielficht der sogenannten „Spätromantik“ gestanden hat. Sein Gesamtwerk, vieldeutig und widerspruchsvoll, spiegelt das Lebensgefühl der wilhelminischen Epoche, in der es entstand. Die Saturiertheit und Pathetik der Gründerjahre hat gelegentlich in Regers Schaffen charakteristischen Ausdruck gefunden, desgleichen die Zeichen einer Zeit und gesellschaftlichen Ordnung, die unaufhaltsam der Auflösung, dem Chaos des ersten Weltkrieges zueilte. Kennzeichnend ist Regers Freundschaft mit dem Maler Max Klinger, der zu etlichen graphischen Arbeiten durch seine Musik inspiriert wurde. Auf ausgedehnten Konzertreisen als Pianist, Organist und Dirigent errang er mit seinen Werken im In- und Ausland große Erfolge.

Der 1873 in Brand (Bayern) als Sohn eines Lehrers geborene Komponist war Schüler von

Hugo Riemann, der auch seine musikalischen Leitbilder wesentlich mitbestimmte. Seit 1901 war er als Lehrer an der Akademie für Tonkunst in München tätig. 1907 wurde er Universitätsmusikdirektor und Kontrapunktlehrer am Konservatorium zu Leipzig. Eine Fülle von Klavier-, Kammer- und Orchesterwerken entstand und mehrte Regers Ruhm vor allem in Deutschland. 1908 ehrten die Universitäten Berlin, Jena und Heidelberg den Meister mit der Ernennung zum Professor und Ehrendoktor.

Das Jahr 1911 brachte die Berufung zum Hofkapellmeister und Generalmusikdirektor in Meiningen, wo er das seit Bülow und Steinbach berühmte Orchester zu internationalem Rang erhob. Von 1914 ab lebte er als Universitätsmusikdirektor in Jena bis zu seinem frühen Tode im Jahre 1916. Regers letzte Lebensjahre waren ausgefüllt durch ein rastloses Schaffen, durch eine umfangreiche Lehr- und Konzerttätigkeit. Mehr als 150 Werke ver-

Auf dem Weg zum Erfolg braucht man den richtigen Partner



COMMERZBANK 
Die Bank an Ihrer Seite